

Das Beste für mich.

Ich kann mich noch an den Tag erinnern, an dem ich dich traf. Eine Freundin stellte dich als den Neuen aus ihrem Kurs der Gruppe vor. Wir mochten dich. Du warst nett, lustig, sahst gut aus. Ich kann mich noch an die enge Freundschaft erinnern, die daraus entstand. Zuerst schrieben wir täglich miteinander, dann trafen wir uns ab und an auch allein, ohne die anderen aus der Gruppe. Ich kann mich noch an die Abende am Strand erinnern, als wir der Sonne zusahen, wie sie unterging und das Wasser Gold färbte, während sich der Himmel verdunkelte. Die Tänze auf den Feiern, auf denen wir sangen, bis unsere Stimmen heiser waren. Auf denen wir tanzten, bis wir Blasen an den Füßen und keine Luft mehr in den Lungen hatten. Es war eine wundervolle Zeit. Ich kann mich noch an den Tag erinnern, an dem du mich gefragt hattest, ob ich deine Freundin sein würde. Ich brach in Freudentränen aus und sagte ja. Es war ein warmer Herbsttag und wir saßen zusammen auf einer Bank im Park, während die bunten Blätter langsam zu Boden glitten. Es war der Tag, an dem ich dir auch den letzten Funken meines Herzens anvertraute. Kurz darauf gingen wir mit deiner kleinen Schwester an Halloween von Haus zu Haus und verließen uns in der Stadt deiner Großeltern. Wir kannten uns alle nicht aus, und mussten auf deine Schwester vertrauen, dass sie uns zurück nach Hause brachte. Am Ende der Nacht saßen wir wieder im Haus, ob es nun Zufall oder ein ausgeprägter Orientierungssinn war, wussten wir nicht. Damals wäre ich dir blind bis ans Ende der Welt gefolgt, ich habe dich geliebt und dir vertraut, wie ich es bei sonst keinem getan hatte. Ich traute damals meinem Herzen und vertraute, du wärst der Richtige. Ich traute dir, wie ein Vogel sich auf seine Flügel verließ, dass er nicht abstürzen würde. Ich traute dir, wie eine Blume der Sonne, dass sie nach der Nacht wieder aufgehen würde. Ich traute dir, wie eine Eule auf ihren Instinkt und ihre Augen. Du warst alles für mich. Was war ich für dich? Warst du immer so gewesen, oder hat dich etwas verändert? Ich kann mich noch an den Morgen erinnern, als ich wach wurde und du nicht da warst. Ich hatte mich gewundert, dir jedoch vertraut und nicht weiter darüber nachgedacht. War es dieser Morgen gewesen, der dich verändert hat? Oder war es in den nächsten Tagen, in denen du immer öfter keine Zeit mehr fandest, um dich mit mir zu treffen. War es der Stress, der dich verändert hat? Vielleicht waren es auch die darauffolgenden Wochen, in denen du zu mir nachhause kamst und wir anfangen zu streiten, weil dich eines meiner Worte störte. Und auch, wie du danach immer zu mir kamst und mir versprachst, dass du nur das Beste für mich wolltest. Ich verzieh dir jedes Mal, und als ich bei einem Auslandsstudium angenommen wurde, hast du den Beruf für mich gewechselt, um mit mir in ein anderes Land zu ziehen. Ich habe dir vertraut, dass wir Beide glücklich werden, und du dich ein wenig ändern und wieder netter werden könntest. Ich hatte deine lieben Seiten gesehen, wusste also, dass sie existierten, und ich hatte vertrauen, dass du sie wiederfinden würdest.

An dem Tag, an dem ich mich mit meiner Familie zerstritt und sie mich verstießen hast du mich getröstet und warst für mich da. Dafür habe ich dich geliebt und tue es immer noch. Ich vertraue darauf, dass du das Beste für mich willst. Und dann kann ich mich noch an den Tag erinnern, an dem du mich das erste Mal geschlagen hast. Es war in einem heftigen Streit, und nicht gewollt, hast du danach gesagt. Ich habe dir verziehen, schließlich wolltest du immer nur das Beste für mich. Warum hätte sich dies ändern sollen? Und nun erinnere ich mich an die Schmerzen, die du mir zufügst, die Schmerzen, die ich auch jetzt fühle und sehe die Kratzer meiner Fingernägel vor mir im Boden, wenn ich den Schmerz herauslassen möchte. Doch du wolltest schließlich nur das Beste für mich und ich vertraue dir mit allem, was ich besitze. Und ich liebe dich noch heute, auch wenn sich die Weise, deine Liebe auszudrücken, geändert haben mag.